

# Ergänzungen zum Studienmanuskript Nr. 21 „Lettland unter sowjetischer Besetzung UdSSR 1940–1941“

Heinz Lukaszewitz, Plauen (D)

Am 20. März 2014 erschien das Studienmanuskript Nr. 21 – „Lettland unter sowjetischer Besetzung UdSSR 1940-41“ der Forschungsgemeinschaft Lettland. Es umfasst 173 Seiten und ist weiter über Sammlerfreund Wolfgang Watzke zu beziehen.

Das Manuskript befasst sich mit den postalischen Veränderungen, welche die erste sowjetische Besetzung Lettlands 1940/41 zur Folge hatte, aber auch mit den aus der ersten Republik fortdauernden Verfahren und Formularen.

Unseren Mitgliedern, die sich mit Lettland in diesem Zeitraum befassen, ist das Studienmanuskript sehr zu empfehlen, vor allem auch deswegen, um die eigenen Bestände zu sichten und Ergänzungen bekannt zu machen. So habe ich es mit meinem Material gehalten und möchte im Folgenden vier Ergänzungen vorschlagen, die sich sowohl auf das Studienmanuskript beziehen als auch auf das Lettland-Handbuch Philatelie- und Postgeschichte, Die Ganzsachen und postamtlichen Formulare 1918-1940 von H. v. Hofmann.

Da nicht alle Leser das Studienmanuskript Nr. 21 haben werden, beziehe ich mich im Folgenden auf konkrete Seitenangaben des Handbuchs:

1. (Abbildung vorige Seite) Weiterverwendete Dienstpaketkarte, wie im Lettland-Handbuch, Seite 198 als DPK S4 aufgeführt. Dieses Formular ist für zwei Pakete über 9 und 10,5 kg verwendet worden und ging aus Riga an den Postmeister von Valdemarpils, „Postmeisteram“ aufgestempelt. Neuer zweisprachiger Datumsstempel von Riga, Kennbuchstabe ck.



2. Weiterverwendeter Umschlag für Postaufträge, wie im Handbuch Seite 360 als PAU U3 genannt, von Riga am 31.9.40 an das Postamt in Balvi gerichtet. R-Zettel in der neuen Ausführung, die erst in der LSSR zur Anwendung kam.

Desgleichen liegt mir noch ein Umschlag aus Riga vor, gleichfalls nach Balvi vom 18.9.40, allerdings noch mit dem üblichen R-Paginier-Stempel.

3. (Abb. nächste Seite) Nachverwendeter Postsparkassenumschlag, wie im Handbuch Seite 348 als PSU 1 bezeichnet, aus Liezere vom 13.3.41 nach Riga gesandt. Oben rechts eingedruckter Vermerk „Pierakstīt“, was „zuschreiben, hinzuschreiben oder anmerken“ bedeutet, was hier auch erfolgte, aber von mir nicht zu deuten ist.



4. Nachverwendeter Postsparkassenumschlag, im Handbuch Seite 351 als PSU 4 aufgeführt. Umschlag bezogen auf das Konto 56, aufgestempelt sind „dienstlich“ in russischer Sprache und der Absender, das Postamt in Kalniena. Aus der Postsparkasse wurde „staatliche Arbeitersparkasse“, was die handschriftliche Änderung der Anschrift bedeutet.

# Privatpost in Litauen

**Bernhard Fels, Soest (D)**

Wie ist das möglich: ein Brief ohne Freimachung wird anstandslos befördert? Im Wertrahmen des Absender-Freistempels ist kein Entgelt angegeben. Das litauische Verteidigungsministerium richtete ein Schreiben an die Stadtverwaltung in Šiauliai.

Aufschluss über den Beförderungsweg gibt die Rückseite des Briefes, dort ist ein schwacher Tagesstempel der Privatpostfirma „UAB BIJUSTA“ abgeschlagen.



Behörden und größere Firmen übergeben ihre Geschäftspost in vielen Fällen Privatpostunternehmen. Der Vorteil gegenüber der Litauischen Post AG liegt augenscheinlich in einer schnelleren Zustellung und den günstigeren Entgelten.

Die Poststelle des Verteidigungsministeriums übergab die Sendung am 28. Januar 2016 an das Privatpostunternehmen „BIJUSTA“. Die Übernahme ist durch den Tagesstempel der Firma auf der Rückseite bestätigt. Die Poststelle bei der Stadtverwaltung Šiauliai erhielt den Brief am 1. Februar 2016, bestätigt durch einen Datumsstempel, auf dem Originalbrief nur schwach sichtbar. Konnte das Privatpostunternehmen nun schneller zustellen? Der Brief wurde am 28. oder 29. Januar bei der Stadtverwaltung zugestellt. Da der 29. Januar 2016 ein Freitag war, ist es wahrscheinlich, dass die Poststelle die eingehende Post nicht mehr bearbeitete. Über das Wochenende blieb die eingehende Post unbearbeitet liegen. Eine Bearbeitung erfolgte gemäß Eingangsstempel erst am Montag, dem 1. Februar. Unter Umständen wurde der Brief bereits am 28. Januar zugestellt, dann hätte die Laufzeit Null Tage betragen.



Absenderfreistempel: Francotyp Postalia „T1000“

Postentgelt 1. Gewichtsstufe bis 50 g: 0,35 EUR (UAB BIJUSTA)

Entgelt der Litauischen Post AG für Briefe von 21 g bis 50 g: 0,42 EUR